

**Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Kinder, Bildung, Junge Menschen“
des Stadtteilbeirates Gröpelingen am 19.06.2024 in der Aula der Oberschule Ohlenhof,
28237 Bremen**

Beginn der Sitzung: 18.30 Uhr
Ende der Sitzung: 21.50 Uhr

Nr.: XIV/05/24

Teilgenommen haben:

Beiratsmitglieder

Norbert Holzapfel
Marina Grünewald
Pierre Hansen
Martin Reinekehr

Sachkundige Bürger:innen

Larissa Krümpfer
Anja Kulas

Vertreter:innen § 23.5 BeirOG

Timm Brethauer

Verhindert sind:

Bastian Korn und Yakup Celik (wurde von Norbert Holzapfel vertreten)
Ute Pesara, die als Vertretung für Bastian Korn kommen wollte.

Gäste:

Herr Thiele / Senatorin für Kinder und Bildung
Frau Kemp / Senatorin für Kinder und Bildung
Frau Rum / Senatorin für Kinder und Bildung
Herr Block / Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB)

Folgende Tagesordnung wird vorgeschlagen

- TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung und des Themenspeichers**
- TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/04/24 vom 10.04.2024**
- TOP 3: Gewalt an Schulen**
Dazu: Herr Thiele / Senatorin für Kinder und Bildung (SKB)
- TOP 4: Schulschwimmen**
Dazu: Frau Kemp / Senatorin für Kinder und Bildung
- TOP 5: Außengeländer der Oberschule Ohlenhof / Spielplatz trockenlegen**
Absage der Referentin Frau Kleemiß (SKB)
- TOP 6: Informationen zum PRIMO-Test**
Dazu: Herr Block / Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB)
- TOP 7: Aktuelle Kitaanmeldezahlen (Hauptanmeldephase) für Gröpelingen**
Dazu: Frau Rum / Senatorin für Kinder und Bildung
- TOP 8: Aktuelle Situation der Kitas und Schulen im Stadtteil**
- TOP 9: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten**
- TOP 10: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes**
-

TOP 1: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung und des Themenspeichers

Die Beschlussfähigkeit ist gegeben. Die Tagesordnung wurde trotz Absage der Referentin zu TOP 5 beibehalten, weil Frau Reinders - als betroffene Schulleiterin - auch die aktuelle Situation darstellen kann.

Zum Punkt Themenspeicher wurde auf die Antwort der „Senatorin für Kinder und Bildung“ auf den Antrag „2 weitere Oberschulen für Gröpelingen“ eingegangen. Als mögliche Lösung wird dort auch ein Kapazitätsausbau der Oberschulen auf bis zu sechs Züge aus wirtschaftlichen Gründen genannt und soll deshalb geprüft werden. Diese Aussage wurde als irritierend von einem Fachausschussmitglied bewertet, da dann mit großem Widerstand der Schulen und des Beirates zu rechnen sei.

Auch die aktuelle Situation der Schule „Auf den Heuen“ wurde kurz dargestellt und darauf hingewiesen, dass es hierzu eine Arbeitsgruppe geben soll, die den weiteren Ausbauprozess begleitet. Das Konzept des altersübergreifenden Lernens musste durch eine zusätzliche Klasse aufgegeben werden.

TOP 2: Genehmigung des Protokolls Nr. XIV/04/24 vom 10.04.2024

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

TOP 3: Gewalt an Schulen

Dazu: Herr Thiele / Senatorin für Kinder und Bildung

Herr Thiele startet seinen Bericht damit, kurz darauf hinzuweisen, dass das Thema gerade auch in der Bremer Bürgerschaft auf der Tagesordnung stand, bedingt durch eine große Anfrage der CDU-Fraktion. Grund dafür das Thema auch im Beirat zu behandeln war der Wunsch einiger Schulleitungen, die sich dafür an den Sprecher des FA, Martin Reinekehr, gewandt hatten.

Die aktuelle Situation schildert er folgendermaßen: Nicht alles wird gemeldet. Bislang sind für das vergangene Schuljahr 109 „Besondere Vorkommnisse“ gemeldet worden. Davon 40 an Grundschulen und davon sind 16 Meldungen aus Gröpelingen. Die Anzahl verteilt sich in etwa gleich auf das erste und zweite Schulhalbjahr.

Es gibt keine exorbitante Steigerung der Zahlen. Für besondere Situationen haben die Schulen sogenannte „Notfallordner“. Diese beinhalten auch themenspezifische Handlungsempfehlungen zu insgesamt 28 Problemfeldern (u. a. digitale Gewalt, Gewalt gegen Schulpersonal, sexualisierte Gewalt, Schlägereien, Extremismus, Diskriminierung u. v. m.).

Es gibt Schulen und Stadtteile, wo man besonders hinschauen muss. Durch Präventionsarbeit sollen – trotz Personalmangel – die Schulen unterstützt werden. Die sogenannten „Sozialen Medien“ befördern die schwierige Situation oftmals noch. Es gibt eine enge Zusammenarbeit mit der Polizei. Die Anzahl der Fallkonferenzen bzw. die Frage, ob diese zugenommen haben, konnte Herr Thiele leider nicht beantworten. Später in der anschließenden Diskussionsrunde berichtet ein anwesender Schulleiter, dass es an seiner Schule eine Zunahme der Fallkonferenzen gibt. Eine bessere Vernetzung der Schulleitungen untereinander könnte hilfreich sein. In diesem Zusammenhang wird auch der Übergang von Klasse 4 nach 5 angesprochen

In der anschließenden Debatte wird deutlich, dass die Umgangsformen einiger Schüler:innen zu wünschen lassen. Im Umgang untereinander und auch mit den Lehrer:innen. Es wird von einer Verrohung der Schülerschaft untereinander berichtet und keinerlei Einsicht bei den Kindern. Auch respektlos auftretende

Eltern sind mittlerweile die Regel. Beispielweise schreien sie die Lehrer:innen an. Ein Lehrer der „Grundschule am Pastorenweg“ berichtet, dass bei ihnen die Polizei ein und aus geht und viel zu viel Zeit für diese Probleme verwendet wird. Diese Zeit fehlt dann für das Lernen. Das wird von weiteren Lehrer:innen bestätigt. Es wird die Frage gestellt, wie diese Kinder zukünftig Teil unserer Gesellschaft werden können. Es wird gefordert, dass dringend etwas getan werden muss und dass diese Probleme nicht kleingeredet werden.

Kurz wird die Weiterbildung einiger Lehrer:innen als sogenannte „Coolness-Trainer“ dargestellt und von ihrer positiven Auswirkung auf den Schulalltag berichtet. Es kommt aber auch Kritik an diesem Konzept. Es wird in diesem Zusammenhang eine gewaltfreie Kommunikation gefordert. Im System Schule ist zu viel Druck für alle Beteiligten. Des Weiteren wird eine bessere Zusammenarbeit mit dem „Amt für Soziale Dienste“ und zusätzliche personelle Ressourcen für die Grundschulen gefordert. Als Beispiel wird eine Judotrainerin genannt, die an einer Schule im Bremer Westen Angebote macht. Herr Thiele erwähnt abschließend noch das Startchancenprogramm der Bundesregierung und bedauert, dass nicht noch mehr Bremer Schulen daran teilnehmen können, weil der Bedarf deutlich größer ist. Es wird nach Lösungen gesucht, wie diese Schulen unterstützt werden können.

TOP 4: Schulschwimmen

Dazu: Frau Kemp / Senatorin für Kinder und Bildung

Frau Kemp berichtet, dass das Unibad bis zum 31.1.2026 geöffnet bleibt, wenn die veraltete Technik bis dahin durchhält. Es wird dann vom noch zu bauenden Westbad ersetzt. Hierfür erfolgte gerade die feierliche Grundsteinlegung.

Für die Gröpelinger Oberschulen hat sie gute Nachrichten mitgebracht. Ursprünglich sollten ihre Kurszeiten im Horner Bad entfallen, weil die Bremer Bäder den Tag nicht mehr für den Schulsport zur Verfügung stellen wollten. Das ist jetzt nicht mehr der Fall. Die „Oberschule Ohlenhof“ ist allerdings erst wieder im Westbad dabei, weil es „gerade nicht passt“. Außerdem gibt es im Bremer Westen zurzeit zwei Grundschulklassen, die nicht untergebracht werden können. Für diese wird noch eine Lösung gefunden, weil für das Schulschwimmen eine Teilnahmepflicht gilt.

Grundsätzlich hat das Schulschwimmen in Bremen das Problem, dass immer mehr Klassenverbände die vorhandenen Wasserflächen nutzen. Von früher 187 zu 251 Klassenverbänden im kommenden Schuljahr. Des Weiteren kommt es trotzdem zu einem Verlust an Wasserfläche, wenn das Unibad schließt und das Westbad geöffnet wird. Eine Idee, dieses Problem zu lösen, ist die Verkürzung des Schwimmunterrichts auf ein halbes Schuljahr oder durch Schwimmprojektwochen.

Erfolgreich war die Verlängerung der Wasserzeiten von 30 Minuten auf 45 Minuten. Dadurch haben deutlich mehr Schüler:innen Schwimmen lernen können und Schwimmabzeichen erreicht, die das bestätigen wie beispielsweise Bronze und Silber.

Einer PowerPoint-Präsentation, die als Anhang dem Protokoll beigefügt ist, können diese und weitere Informationen entnommen werden.

TOP 5: Außengeländer der Oberschule Ohlenhof / Spielplatz trockenlegen

Frau Reinders, Schulleiterin der „Oberschule Ohlenhof“ berichtet von den akuten Problemen mit dem Spielplatz. Durch die vorherige Nutzung des Geländes gab es eine leichte Bodenbelastung. Deshalb wurde Erde abgetragen mit der Folge, dass das Gelände nun unter dem Grundwasserspiegel liegt und

fast das ganze Jahr unter Wasser steht und daher nicht als Spielplatz zu nutzen ist.

Außerdem sind die vorhandenen Spielgeräte nicht für Oberschüler:innen von Interesse. Sie eignen sich eher für kleine Kinder. Es wird gefordert die Arbeit auf dem Gelände zu leisten, die vereinbart wurde. Dann ist es auch brauchbar und steht nicht dauernd unter Wasser.

Martin Reinekehr wird den Antrag der SPD-Fraktion „Spielplatz auf dem Außengelände der Oberschule Ohlenhof / Instandsetzung Campus“ noch mit weiteren Informationen ergänzen und dann an die Fachausschussmitglieder zur Abstimmung über das Ortsamt weiterleiten.

TOP 6: Informationen zum PRIMO-Test

Dazu: Herr Block / Institut für Qualitätsentwicklung im Land Bremen (IQHB)

In seinem Vortrag schildert Herr Block wie die Sprachstandsfeststellung im Jahr vor der Einschulung abläuft. Die Einladungen für den PRIMO-Test werden zunächst Anfang Dezember und dann noch einmal im April verschickt. In den Monaten Mai und Juni wird zu einem Nachtest eingeladen, wenn vorher noch nicht getestet worden ist. An diesen Tests nehmen alle Kinder teil, die zum 1.6. eines Jahres ungefähr fünf Jahre alt sind. Das sind in Bremen für das kommende Schuljahr 6525 Kinder (Stadt Bremen und Bremen Nord). Im Stadtteil Gröpelingen sind es 493 Kinder. Nicht alle diese Kinder konnten getestet werden. 33 Kinder wurden nicht erreicht. Für 422 Kinder wurde eine Entscheidung getroffen. Davon haben 309 einen Sprachförderbedarf das sind 73,7% der Kinder. Das ist laut Einschätzung von Herrn Block eine dramatische Zahl.

Dass diese Kinder in einem Jahr in der Kita (Brückenjahr) so gut Deutsch lernen, dass sie in der Grundschule dem Unterricht gut folgen können ist meist nicht der Fall, weil die Kinder untereinander auch kein Deutsch mehr sprechen, sondern oftmals nur noch die Mitarbeitenden in der Kita. Kinder die trotz Sprachförderbedarf keinen Kitaplatz im Jahr vor der Einschulung erhalten, wird ein Angebot außerhalb der Kita gemacht. Sie können ein halbes Jahr mehrere Stunden in der Woche Deutsch beim gemeinsamen Spielen und Singen lernen.

Einer PowerPoint-Präsentation, die als Anhang dem Protokoll beigelegt ist, können diese und weitere Informationen entnommen werden

TOP 7: Aktuelle Kitaanmeldezahlen (Hauptanmeldephase) für Gröpelingen

Dazu: Frau Rum / Senatorin für Kinder und Bildung

Sie berichtet in ihrem Vortrag von Anmeldesituation und Platzangebot. Der Kita-Ausbauplanung im Stadtteil und Entwicklung der Versorgungsquoten und schildert die aktuelle Personalsituation.

In dem Vortrag werden auf Seite drei „Gebautes Platzangebot“ und Anmeldungen für das Kindergartenjahr gegenübergestellt. Wie viele der angemeldeten Kinder durch das gebaute Platzangebot tatsächlich einen Platz in Krippe oder im Elementarbereich erhalten haben, wird nicht deutlich, da nicht dargestellt wird, wie es mit Personal hinterlegt ist. Es sagt also nichts darüber aus, wie viele dieser Plätze tatsächlich mit Kindern belegt werden konnten.

Die Folie auf Seite vier zeigt die Ausbauplanung im Stadtteil. Hierzu gab es kritische Nachfragen zum „KuFZ Halmer Weg“, zum einen weil dort der Hort wegfällt und zum anderen, weil der noch nicht fertiggestellte Neubau ebenso wie das noch im Bau befindliche „KuFZ Alter Heerweg“ schon ab diesem Kitajahr gezählt werden. Obwohl es diese Plätze noch nicht gibt.

Die Folie auf Seite sechs zeigt die Personalsituation an vier Standorten im Stadtteil. Sie zeigt, wie viele Krippen- und Elementarplätze in diesen vier Einrichtungen durch fehlendes Personal nicht belegt werden konnten. Insgesamt sind es 73 Plätze davon 28 im U3 Bereich und 45 im Ü3 Bereich. Die Situation an den weiteren Standorten in Gröpelingen wird nicht dargestellt, beispielsweise beim Träger „KiTa Bremen“.

Einer PowerPoint-Präsentation, die als Anhang dem Protokoll beigelegt ist, können diese und weitere Informationen entnommen werden.

Frau Rum konnte die Information, dass die Senatorin für Kinder und Bildung den Kita-Bau bei der WABeQ (Waller Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft) gerne vorziehen würde, nicht bestätigen.

TOP 8: Aktuelle Situation der Kitas und Schulen im Stadtteil

Durch die vorherigen Tagesordnungspunkte gab es keine weiteren Themen, die angesprochen wurden.

TOP 9: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

Abstimmung über den SPD-Antrag „Schulwegsicherung für die Grundschule Gröpelingen am Schiffbauerweg“.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Kritik von Martin Reinekehr auf die Antwort von der Senatorin für Kinder und Bildung zu dem Beschluss „Gründung eines Kinder- und Familienzentrums mit Sprachförderung und Betreuung und Grundstücksankauf“. Zuerst soll die Fläche zum „Allgemeinwohl der Stadt“ angekauft werden. Erst dann kann eine Interessenbekundung durch einen Betreiber erfolgen.

TOP 10: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Es wird von Seiten des Fachausschusses daran erinnert, dass das Ortsamt auch die Beschlusslisten aller Fachausschüsse liefern soll. Bislang ist nur die Beiratsbeschlussliste angekommen.

Der Beschluss des Beirates „Mögliche Standorte für eine Grundschule in Gröpelingen“ (S-Nr.136) ist noch nicht beantwortet worden, trotz Fristablauf. „Immobilien Bremen“ und die „Senatorin für Kinder und Bildung“ sind aktuell noch dabei die vorgeschlagenen Standorte zu prüfen.

Weiterleitung des Dankes von Stefanie Hering (Zentrumsleitung) Kita Bremen (Kinder- und Familienzentrum Auf den Hunnen) an die Beiratsmitglieder für die Bewilligung des Globalmittelantrages für die Fahrt nach Sahlenburg.

Vorsitz und Protokoll:

Fachausschusssprecher:

Petra Hellmann

Martin Reinekehr